

Warum nicht einmal Ferien im "Heim"?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **43 (1938-1939)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-313732>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

berg, Chésières) und Privatfamilien, die das Bureau um Lehrkräfte angingen. Hauswirtschaftslehrerinnen finden in Ferienlagern, Verwalterinnenstellen, Diätküchen, landwirtschaftlichen Schulen und Kurhäusern Beschäftigung. Besonders freuen wir uns, wenn wir willige Leute für kinderreiche Bauernfamilien, Anstalten, Waisenhäuser finden, kurz, Leute, die sich tapfer und tüchtig in einfache Verhältnisse stellen.

Zum Schluss geben wir Frl. Reese selber das Wort; sie schreibt:

« Dem Schweiz. Lehrerinnenverein, der mir die Möglichkeit zu meinem Wirken gegeben hat, sei mein herzlichster Dank ausgesprochen. Ich denke auch stets dankbar an den Verein der Freundinnen junger Mädchen, dessen Auskünfte mir in meiner Arbeit wertvoll waren.

Die Begegnung mit so vielen jungen Mädchen, deren Leben ich für einige Momente oder längere Zeit teilen und in Gedanken begleiten konnte, der Kontakt mit den auf der weiten Welt zerstreuten Familien — und nicht zuletzt alle die Mühe vom kleinen Anbeginn des Stellenvermittlungsbureaus an bis zu seiner jetzt ausgedehnten Wirksamkeit — haben mein Leben bereichert. Ich werde für alle die stellensuchenden Schweizerinnen mit ihren Plänen, ihren Nöten und ihren Erfolgen ein warmes Interesse bewahren. »

Warum nicht einmal Ferien im „Heim“?



Ruhe, gute Verpflegung, prächtiger Garten!

(Schweizerisches Lehrerinnenheim, Bern, Wildermettweg.)

Pensionspreis für Mitglieder . . . Fr. 6.— bis 6.50
für Nichtmitglieder . . . » 6.50 » 7.—.)